

"Es ist wie Stars treffen"



Lukas & Argo

Am Donnerstagabend starteten Sonia, Lukas und ich ins Abenteuer. Für mich war es die erste Fahrt nach Ungarn, dennoch überwog bei allen dreien die Vorfreude und Aufregung die Müdigkeit, und so vergingen die Stunden wie im Flug.

„Rebecca du wirst sehen, es ist wie Stars treffen.“ So beschrieb Sonia die Eindrücke im Tierheim, das Kennenlernen der eigenen Vermittlungshunde und der anderen Hunde, die man bereits aus dem Internet und von Beschreibungen her kennt. Diese Aussage hätte treffender nicht sein können und beinhaltet eine ganz wunderbare Wertschätzung der zahlreichen Vierbeinern, die dort tagein tagaus auf ein Zuhause warten und jede noch so kleine Zuwendung so sehr genießen.

Eine Sichtweise, die wahrer nicht hätte sein können! Um halb zehn Uhr morgens bogen wir endlich in die Straße zum Tierheim. Begrüßt wurden wir von Mancs und Szelestina, die das Eingangstor stets im Blick haben und Besucher freudig begrüßen. Nachdem Sonia und Lukas ihre Herzenshunde Maci und und Kremes begrüßt hatten, wurden wir herzlich von Judith, Rita, Agnes und ihrem Team empfangen. Seit 7 Uhr morgens hatten sie unsere Fahrt verfolgt und waren froh, dass wir sicher ankamen. Nach einer kurzen Kaffeepause zeigten Sonia und Lukas mir das Tierheim.



Lukas und Maci

Da waren sie – unsere Berühmtheiten, unsere Lieblinge, unsere persönlichen Stars! Beauty, Sara, Mancs, Prücsi, Jarra, Dolly, Pedro, Maszat, Argo, usw....all die Hunde, die man schon so oft auf der Homepage gesehen hatte und die immer noch auf Ihre Entdeckung warteten (und warten).

Ich will nicht verschweigen, dass ich hier das ein oder andere Tränchen verdrückte. So viele Hunde, die man schon lange von der Homepage kennt, so viele neue Hunde, die einem traurig entgegenblickten. So viele unentdeckte Herzenshunde! Obgleich die Tierheimmitarbeiter alles tun, um das Leben im Tierheim so angenehm wie möglich zu gestalten, löste die leise Gewissheit, dass bei allen Bemühungen eben nicht alle das Glück haben werden, ein Zuhause zu finden, Traurigkeit in mir aus.

Sofort fiel ein neuer Hund, ein unglaublich lieber und liebebedürftiger Staffordshire-Terrier auf, der uns sehnsüchtig anschaute und unsere Streicheleinheiten wie auch die Leckerlies sehr genoss. Astor, wie wir später erfuhren, wurde sehr muskulös und mit Druckstellen im Schulterbereich gefunden. Im Tierheim magerte er sehr stark ab, was die Vermutung nahe legt, dass er neben allgemeinem Stress vermutlich einen Anabolikaentzug sowie Laufbandtraining hinter sich hatte. Persönlich nahm mich vor allem Nytras Veränderung mit, die auf der Krankenstation saß – abgemagert, mit stumpfen Fell und den traurigsten Augen. Natürlich ist sie nicht der einzige Hund, der unter seinem langen Warten langsam aufgibt. Sie war nur die erste, bei der ich diese Veränderung vor Augen geführt bekam.

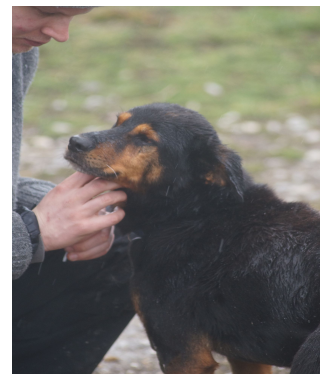
Auch ein hagerer und zurückhaltender Neuling an der Kette, der, wie wir später erfuhren, Miksa heißt und wirklich dringend ein Zuhause sucht, da er im Tierheim nicht gut zurecht kommt, fiel uns sofort auf.



Nytra



Astor



Miksa

Da wir eine große Fotoshooting-Liste hatten, machten wir uns schnell an die Arbeit. Um unsere Lieben ordentlich in Szene zu setzen und Ihnen zudem eine kleine Zwingerpause zu gönnen, gingen wir mit den Hunden auf den Damm. So hatten wir zudem die Gelegenheit, die Hunde, wenn auch in einem kleinen Zeitfenster, mit Streicheleinheiten zu verwöhnen und sie kennen zu lernen. Lukas ließ es sich nicht nehmen, den aktiven Hunden eine kurze Joggingeinheit oder einen ordentlichen gemeinsamen Rennspurt zu gönnen.

Wir starteten mit den neuen Hunden und nahmen häufig ihre Zwingerpartner mit raus, um möglichst vielen Hunden die Möglichkeit eines kurzen Spazierganges zu ermöglichen. So holten wir einen wunderbaren Hund nach dem anderen vor die Kamera. So zum Beispiel Zsöme, eine wunderschöne Hündin, die schon etwas länger auf ihre Familie wartet und uns beim Shooting schlichtweg begeisterte. Diese schmusige, hübsche Maus genoss ihre Zeit beim Shooting sehr:



Auf dem Gelände lernten wir die traurige Matilda kennen, die ihre Welpen tot zur Welt gebracht hatte und nun erschöpft und resigniert auf der Krankenstation lag. Gleichzeitig erlebten wir, mit welcher Hingabe die Mitarbeiter versuchen, die kleine Maus aufzumuntern. Die Mitarbeiter arbeiten so hart, erleben so unschöne Dinge und lassen sich dennoch nicht die Liebe und Hingabe für die Tiere nehmen. Sie versuchen alles, um neben der vielen Arbeit den Tieren einklein wenig Hoffnung zu bewahren.



Matilda



Jackie - der Kinderfreund

Da wir unseren Anteil überwiegend durch das Fotografieren leisten können, starteten wir – nach einem großartigen Mittagessen, in dem wir von Rita mit Suppe und zwei leckeren Hauptspeisen verwöhnt wurden – fix in die 2. Shooting-Kuschel-Schmuserunde.

Immer wieder erstaunlich, was für Schätze im Tierheim leben. Eine Schönheit nach der anderen

vor der Linse, begeisterten uns die Neulinge vor allem durch ihre wunderbaren Wesenszüge. Die meisten von Ihnen waren lebensfroh, aufgeschlossen und zauberhaft. Da haben wir unter anderem die hübsche White, die hübsche Valentina oder den wunderschönen Romeo, der sich sein Fell stilbewusst rosa färbte – ob er so seine Vermittlungschancen erhöhen wollte? Und viele, viele andere tolle Hunde!



Romeo



White



Valentina

Ans Herz ging uns aber die kleine Dackelmixdame Felike. Sie gebar in einem Grab Welpen, die leider bei ihrer Rettung verschwanden und nicht wieder gefunden wurden. Die Maus war so verschüchtert, dass sie getragen werden musste. An ein Herabsetzen auf den Boden oder gar an einen Spaziergang war da nicht zu denken. Sie suchte ihren Zufluchtsort auf Lukas Arm und verließ auch beim ruhigen Shooting, fernab des Trubels, ihren sicheren Hafen nicht. Gerade für diese sanften und schüchternen Hunde ist das Tierheim kein guter Platz und macht die Notwendigkeit unserer Vermittlungsarbeit umso deutlicher.

So finden sich etliche Hunde, die in der Lautstärke und dem Trubel überfordert untergehen. Rebekka, die hübsche Maus, die man nur zu Gesicht bekommt, wenn Rita einen in den Zwinger begleitet. Csibe der zwar Hühner zu fressen gern hat, an der Leine allerdings so verängstigt war, dass wir sie lieber auf den Arm nahmen, was ihr deutlich besser gefiel. Zoey, eine kleine zarte Maus, die nicht aus ihrem Zwinger kam und aufgrund der Lichtverhältnisse nicht mehr im Zwinger fotografiert werden konnte oder auch Inti, die im Zwinger total ängstlich ist und erst fernab des Tierheims auftaute und die Aufmerksamkeit von Kati und Christina genießen konnte. Und nicht zuletzt Bella und Bence. Für all diese Hunde gibt es das tolle Rehaprogramm des Tierheimes, welches Dank des Einsatzes der ehrenamtlichen Helfer und der Tierheimmitarbeiter großartige Erfolge verzeichnen kann. So konnten wir Bella erleben, die endlich spazieren geht und sich, wenn auch sehr skeptisch, von uns filmen ließ und Streicheleinheiten von „ihrem persönlichen Therapeuten“ genoss. Was für ein Erfolg, bedenkt man, dass sie sich weder streicheln noch ausführen ließ und starr vor Angst in der letzten Ecke ihres Zwingers verharrte. An dieser Stelle eine großes Dankeschön an den Einsatz aller Beteiligten, die sich nun auch der neuen Sorgenkinder annehmen – ohne dieses Programm hätten die Hunde kaum eine Chance, das Tierheim jemals zu verlassen.



Fülike



Csibi



Bella



Rebekka

Schon Freitagmorgen fiel auf, dass Boomer erst spazieren ging und dann lange mit einer Frau und ihrem Sohn unterm Pavillion kuschelte. Am Nachmittag fanden wir die Zeit, einander vorgestellt zu werden. Judith und Rita übersetzten die Bitte der Frau, mit Boomers neuen Besitzern in Kontakt zu bleiben. Wir erfuhren, dass sie häufig mit Boomer spazieren ging und ihm von ihren Sorgen berichtete. Es brach ihr das Herz, dass sie ihn wohnungsbedingt nicht selbst aufnehmen konnte. Bei all der Wehmut überwog aber ihre Freude darüber, dass Boomer in eine wunderbare neue Familie ziehen darf. Da Boomer zu Freunden von mir ging, war der Kontakt schon am selben Abend hergestellt. Dennoch blieb der Abschied nicht ohne Tränen...

Neben ihr fielen uns zwei unermüdlige Spaziergänger auf, die sich unter anderem unseren Sorgenkindern verschrieben hatten: Kayla und Prizma, die aufgrund ihrer Unverträglichkeit nicht die besten Vermittlungschancen haben. Auch sie haben jemanden, der ihren innerlichen Star erkennt und ihnen die Zeit im Tierheim etwas versüßen will.



Kajla

Nach einer kurzen Pause im Hotel ging der Tag so spannend weiter, wie er gestartet war. Beim gemeinsamen Abendessen wurde gequatscht, gelacht und nicht zuletzt das gute Essen genossen.

Ein eindrucksvoller Tag ging zu Ende und wir fielen direkt nach Erreichen unseres Zimmers in den Schlaf.

Erholt und ausgeschlafen nutzten wir den frühen Samstagmorgen für einen größeren Spaziergang mit dem Dreamteam Maci und Kremes und dem niedlichen Astor. Im morgendlichen Nebel genossen die Hunde es sichtlich, ausgeführt, bekuschelt und mit Leckerchen versorgt zu werden.

Danach starteten wir mit den heutigen Shootings. Adam und Adrian unterstützen uns tatkräftig. So konnten wir die neuen Hunde, die auf unserer Liste standen, fotografieren. Alle waren bestrebt, die zwingerfreie Zeit der Hunde zu nutzen, um kurze Trainingseinheiten einzubauen, zu kuscheln oder zu toben. So rannten Sonia, Lukas und Adam mit den aktiveren Hunden um die Wette, während Adrian mir von den Hunden erzählte. Adam und Adrian ließen es sich zudem nicht nehmen uns zu zeigen, welche Trainingserfolge sie mit den Hunden schon hatten.



Sonia mit Rihanna



Kuscheln mit Csiki



Bobby lernt „Fuß“

Zwischendurch wurden die Spenden ausgeladen. Alle waren erfreut und gerührt von den vielen Spenden, die wir mitgenommen hatten. Da an diesem Tag zufällig die Presse anwesend war, wurden wir gebeten, für ein Foto zu posieren – gesagt, getan – durften wir uns auch mal kurz wie Stars fühlen und waren mit unseren struppigen Haaren und unseren schmutzigen Spaziergeh-Klamotten auch bestens gekleidet – roter Teppich: Wir kommen!

Kurze Zeit später trafen Kathi und Christina ein, die sofort tatkräftig mit anpackten und die Hunde für die Shootings vorstellten und uns beim Fotografieren unterstützen. Christina lernte als erstes Zseton kennen und sie nutzte die Zeit, um mit dem hübschen Rüden ausgiebig zu kuscheln und zu spazieren.



Zseton



Stui



Jazmin, die sehr dünn geworden ist

So viel frische Luft machte hungrig und die Temperaturen deuteten eine Rückkehr des Winters an, so war die warme Suppe und der anschließende Pilzburger eine willkommene Abwechslung. Übrigens: Der Pilzburger ist der beste Veggiburger, den ich je gegessen habe!

Am Nachmittag fuhr Sonia mit Judith los, um das gespendete Geld in Hundefutter umzusetzen, während wir vier weiter die Hunde fotografierten. Hier unterstützte uns Christina, die ebenfalls eine Spiegelreflexkamera eingepackt hatte.

Währenddessen wurde von einem Tierschützer eine Kiste mit vier knuddeligen Welpen gebracht, die am Straßenrand gefunden wurden – die Süßen haben, wie wir heute wissen, schon ihre neuen Familien gefunden.

Zwischendurch blieb Zeit, um mit den Energiebündeln Döme und Tinu eine größere Runde spazieren zu gehen. Lukas rannte mit Tinu den Deich hinauf und hinab und die sportliche Hündin rannte freudig nebenher. Döme musste mit einer etwas unsportlichen Joggingaktion meinerseits vorlieb nehmen, zeigte dabei aber, wie gelehrt das sportliche Energiebündel ist. Er joggte an lockerer Leine freudig neben mir her. Hoffentlich findet sich für die beiden ein Zuhause bei sportlichen Menschen, die einen tollen Partner für diverse Outdoor-Aktivitäten suchen.

Neben den sportlichen Hunden genossen vor allem die Älteren und Langzeitinsassen ihre persönliche „Qualitytime“ sehr... Vor allem Prücsi zeigte sich unendlich dankbar über die menschliche Zuwendung und kuschelte innig mit Lukas. Sie verblüffte uns durch beste Leinenführigkeit und zeigte, dass sie, obwohl sie recht groß ist, ein toller und anspruchloser Begleiter sein wird und aufgrund ihres sanften und ausgeglichenen Wesens auch für ältere Menschen geeignet ist.

Auch die hübsche Sara, der man die Jahre im Tierheim langsam ansieht, zeigte sich als dankbare und liebevolle Hündin. Diese beiden zeigten uns stellvertretend für viele weitere Hunde die wir kennen lernen durften, dass selbst eine lange Zeit im Tierheim den Hunden nichts an ihrer Gutmütigkeit nimmt und wir mit unserer Arbeit oftmals die einzige Hoffnung dieser Schätze sind. Wir haben es in der Hand, der Welt zu zeigen, welche Stars hier auf ihre Entdeckung warten!



Prücsi - mein absolutes Lieblingsbild



Sara - eine Herzenshündin

Da ich viele der Fotos schoss, war für mich die Beobachtung, wie sich Blick und Gesichtsausdruck der Hunde oftmals änderte, während der Mensch sich mit ihnen befasste, gleichermaßen erstaunlich wie rührend. Mag die Beschreibung für den einen oder anderen auch vermenschlichend sein, so sprechen die Bilder doch für sich:



Vencel



Vencel

Am späten Nachmittag trug Sonia mit Rita und Judith die Informationen zusammen, während wir nach der Dämmerung die Fotos in die Tierheimräumlichkeiten verlegten. Der liebe Sero, ein bildhübscher Schäferhund, der vermutlich als Zuchthund ausgedient hatte und auf der Straße sich selbst überlassen wurde und der hübsche Zulu taten alles um sich auch hier vernünftig in Szene zu setzen.

Gertrud, die kleine Jagdterrierhündin, hat ein gebrochenes Bein und konnte nur auf dem Krankentisch fotografiert werden. Trotz ihrer Schmerzen war sie aufmerksam und sehr dankbar für Zuwendung. Sie hat mittlerweile ihre komplizierte Operation hinter sich und alle hoffen auf ihre baldige Genesung.



Gertrud, mit gebrochenem Hinterbein



Sero



Zulu

Vor dem Boarding fuhren wir kurz aufs Hotel, um noch einmal kurz die Augen zu schließen, bevor wir mit unserer wertvollen Fracht aufbrachen.

Wieder im Tierheim war dort schon eine kleine Party im Gange, die für uns und die abreisenden Hunde organisiert wurde. Nach leckerem gemeinsamen Essen wurde getanzt und gesungen, während draußen der Winter zurückkehrte.

Gut gelaunt und motiviert wurde dann die Bühne für 26 Hunde geöffnet, die ihre Reise ins Glück antreten durften. Bange Hundeaugen, die nicht wissen, dass für sie nun ein besseres Leben beginnt und Mitarbeiter, die ihnen versprechen, dass alles gut wird. Das Boarding ist noch mal ein sehr besonderer Augenblick. Da wird geschmust, alles Gute gewünscht und die ein oder andere Träne verdrückt. Die Hunde spüren die Aufregung und steigen vertrauensvoll, aber mit besorgten Blicken in ihre Boxen.

Draußen tobte mittlerweile ein Schneesturm, doch wie Lukas uns zuversichtlich mitteilte: „Bei 40 km/h bauen wir keinen tödlichen Unfall.“ Da war was dran und so starteten wir, nach Verabschiedung von unglaublich netten Menschen, die uns herzlicher nicht hätten empfangen können, die Heimreise.

Unterwegs wurden wir von vielen gedrückten Daumen begleitet. Petra fragte die ganze Nacht hindurch wie es uns geht und Micha musste uns mitten in der Nacht erklären, wie wir die Beifahrertür daran hindern, sich bei jedem Huckel leicht zu öffnen. Danke an alle, die an uns

gedacht haben.

Lukas, der mittlerweile sein Truckerblut entdeckt hatte, fuhr uns souverän und sicher durch den Schneesturm, sodass wir, mit Verspätung, in den Morgenstunden die kleine Piri abholen konnten und auch Sie in ihr neues Zuhause fahren durfte.

In Würzburg Nord durften wir Böbe und Abigail ihren aufgeregten neuen Besitzern übergeben, die ihre Schützlinge freudig entgegennahmen. Die Mitarbeiter des Tierheimes Böblingen nahmen nicht minder aufgeregt Dina, Ella, Fanny, Liza, Milu, Saba, Szamóca & Viki entgegen. Zudem berichteten sie uns, dass die kleine Mezi, die bei der letzten Fahrt ihre Chance im Tierheim Böblingen ergreifen durfte, in der Folgewoche in ihre neue Familie ziehen wird, nachdem sie im Tierheim einige Zeit als Therapiehündin verängstigten Hunden geholfen hatte.

Mit so guten Nachrichten im Gepäck ging die Fahrt beschwingt weiter nach Weißkirchen Nord, wo wir Boomer und Süti in die freudig wartenden Arme ihrer Besitzer geben durften. Boomers neue Besitzerin hatte zusammen mit ihrer Tochter zudem Spenden für uns dabei, die wir einladen durften. Und so ging die Reise durch die schneebedeckte Landschaft weiter.

Auch Mondi und Loren wurden bereits aufgereggt erwartet – zum Glück war Micha vor Ort, um den aufgeregten Besitzern zur Seite zu stehen. Da er zudem fix die Beifahrertür reparierte, waren wir doppelt froh, ihn zu sehen. Zudem konnten wir uns nochmal persönlich für den nächtlichen Telefonservice bedanken.

Nachdem wir auch Rossita und Foltos in Sieburg Ost ihren geduldig wartenden und sehr glücklichen Adoptanten überreichen durften, läuteten wir den Endspurt ein. Ohligser Heide, wir kommen!

Die Ohligser Heide ist als Endpunkt und Abholort für die meisten Hunde immer ein besonderes Highlight. Die Hunde und wir wurden von vielen Adoptanten, Pflegestellen und Vereinsmitgliedern, die vorbei gekommen waren, herzlich empfangen. Babett, Cana, Elza, Kála, Lenke, Nimrod, Rachel und Piri durften nach langer Fahrt endlich in die Arme ihrer neuen Besitzer und Pflegestellen wechseln.

Doch noch war der Transporter nicht leer – Paula und Fabian begleiteten uns bis nach Marl, wo wir nach 21 Stunden Autofahrt glücklich, zufrieden und müde ankamen.

Ausnahmslos alle Abholer waren freundlich und verständnisvoll, obwohl sie teilweise 3 Stunden in der Kälte gewartet hatten. Allen lag daran, dass wir und die Hunde sicher ans Ziel kommen. Ein großes Dankeschön an alle, die an uns gedacht haben.

Ein wahnsinnig spannendes Erlebnis liegt hinter uns und wir freuen uns aufs nächste Mal. Bis dahin heißt es: Unsere Canifair-Hunde in Ungarn sind Stars – und wir holen sie da raus!